

# Frankfurter Tagblatt

Druck und Verlag:  
L. Schilling'sche Buchdruckerei, „Lagart'sche Druckerei“  
Hauptredaktion: Kaiserstr. 233, gegenüber 36. Hof, Telefon 1111  
Verlagsleitung: Hauptstadt a. M. Nr. 102.

Wöchentlich 6 Ausgaben  
mit einer täglichen Unterhaltungsbeilage

Ercheinungszeit:  
Wöchentlich nachmittags.  
Gesichtzeit: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends außer Sonn- u. Feiertagen  
Preis: 10 Pf. (einschl. Porto)

Belegpreis: Für 3 Wochen 24 Pf., für einen Monat 48 Pf., einschließlich Zustellung.  
Für die Zeit von Nr. 233 anfangend 36 Pf. Belegpreis, einschließlich 10 Pf. für die Belegzeitung der Zeitung, schließt seinen Anspruch auf Rückzahlung des Belegpreises.

Belegpreis: Ein Millimeter Höhe der 22 Millimeter breiten Spalte im Angelegten Grundpreis 7 Pf., der 25 Millimeter breiten Spalte im Textfeld 8 Pf., sonst laut Preisliste Nr. 8, nachfolgend nach Preisliste Nr. 8. — Schluss der Anzeigen-Nachnahme 9 1/2 Uhr nachmittags.

Nr. 135

Dienstag, 11. Juni 1940

88. Jahrgang

## Die französische Regierung nach Tours geflohen

# Der Kriegseintritt Italiens

Benito Mussolini: „Dieser gigantische Kampf ist nur eine neue Phase und die logische Entwicklung unserer Revolution, ist der Kampf der armen, aber an Arbeitskräften überreichen Völker gegen die Aushungerer, die alle Reichtümer und alles Gold dieser Welt monopolisieren und direkt in ihren Krallen halten“  
Freuden- und Sympathiekundgebungen im Reich / Ungeheurer Eindruck in der ganzen Welt

### Neuer Abschnitt beginnt

(Eigener Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung.)

am Berlin, 11. Juni. Ein neuer Abschnitt des großen Krieges gegen die Völkerverdränger, der sich als ein solches und belieres Europa leben wird, hat begonnen. Seit an Stelle kämpft nunmehr Deutschland und Italien, bis die Wächter Europas und Frankreich bereit sind, die Lebensrechte unserer beiden Völker zu verteidigen, wie es seinen Reichsaussenminister von Ribbentrop formulierte. Überall in Großdeutschland ist die Reaktion mit großer Freude und Begeisterung aufgenommen worden. Den Westmächten aber, die immer wieder logenvoll ihre Blinde auf das Mittelmeer richteten, ist mit der geläuterten Rede des Duce die Antwort auf die Frage erteilt worden, was Italien tun werde. Italien hat den Weg des Krieges beschritten, da es nur so seinen Lebensinteressen gerecht zu werden vermag. Das ist ein großes Volk, ein solches Europa aus freien Stücken, und das alle, die von der demagogischen Bredelle verdrängten Welt, was sich für einen Durchbruch zum Frieden aussuchen können, eine Verurteilung und, wenn sie nicht zu werden will, ein Wille, der auch heute beim Eintritt Italiens in den Krieg dankbar feststellen, daß der Bundesgenosse aus Italien bisher meistens unterlag. Die Unternehmung hat nicht nur andere, sondern auch militärische. Das hat auch die italienische Bredelle mehrheitlich davon verstanden, daß Italien durch seine politische französische Kräfte gebunden hat, die sonst gegen uns eingesetzt worden wären.

Italien hat in seiner Rede seinen Zweifel daran gelassen, daß die der Kampf Italiens ausschließlich gegen England und Frankreich richte, und daß Italien nicht daran denkt, andere Völker in den Krieg hineinzuziehen. Die Worte haben einen starken Eindruck auf die Völker gemacht. In der ersten Linie richteten. So wird aus der Entscheidung gemeldet, daß die Stimmung dort ruhig und besonnen ist, obwohl sich mit dem Kriegseintritt Italiens der Gürtel der Krieg führenden Mächte um die Welt geschlossen hat. Auch aus Jugoslawien liegen Meldungen vor, daß die Bemühungen englischer Agenten, die jugoslawische Sympathie mit dem Hinweis auf die italienische Gefahr aufzuwecken, scheitert ist. Man hat die Rede des Duce ohne jede Herabsetzung aufgenommen. Rumänische Blätter kennzeichnen Mussolinis Ansprache als klar und begeistert. In Griechenland hat die Erklärung Mussolinis, daß Italien keine weiteren Länder angreifen werde, ebenfalls stark zur Beruhigung beigetragen. Man wird nunmehr erkennen, daß angesichts der schweren Niederlage der Westmächte auch in den Spannungspositionen, so denen man die Türkei und Griechenland rechnen muß, die italienischen Kräfte vorausichtlich die Oberhand behalten werden.

In Frankreich hat die italienische Kriegserklärung sofort Herrn Renaud auf den Kopf geschrien. Er, der ja jetzt oft anmaßt, das Wort einzuführen, bedauerte, daß Italien, Italien zu verlassen. Er sprach von Beziehungen aus einer Verbindung mit Italien und von einer langen Geliebten, die ausgerechnet Frankreich an den Tag gelegt haben soll, das gleiche Frankreich, das allen italienischen Borden, stets nur den „Renaud“ entgegenschickte. Kein Problem, ob es, so meint Herr Renaud, ob es sich nicht durch Beziehungen mit Italien hätte lösen lassen. Das ist eine Erkenntnis, die den Franzosen allzu spät kommt, nach der sie bisher niemals handelten. Dann verließ sich Herr Renaud weiter zu dem ihm bekannten, daß Italien Frankreich gerade in dem Augenblick des Krieges erklärt habe, in dem Frankreich für die Unabhängigkeit der Völker kämpfte. Glaubt Herr Renaud mit den letzten Lebensorten noch irgendwo Eindruck machen zu können? Die Welt weiß, daß einig

und allein die Völkerverdränger die Schuld trifft, wenn jetzt sich der Kriegsschauspiel vom Mittelmeer bis zum Indischen Ozean erweitert.

Auf der gleichen Höhe, wie die Erklärung Renauds, haben die amtlichen englischen Ausstellungen. Auch der englische Rundfunk war plötzlich der Meinung, daß sich alle Kräfte auf dem Verhandlungsweg hätten lösen sollen. Diese Erkenntnis kommt in London genau so zu spät wie in Paris. Dann aber glaubte man das englische Publikum trösten zu müssen und erklärte, daß der Kriegseintritt Italiens gerade einen Vorteil für die Westmächte bedeute, da man nun endlich die Hände in der Blockade lösen könne. Man sieht, auf welche wilde Gedankenführung man in der Not in den amtlichen englischen Kreisen, die sonst das Wort Blockade aus alten Gründen schon lange nicht mehr in den Mund nehmen kommt. Welche Hoffnungen man aber jetzt nach in London hat, zeigt am besten die englische Meldung, daß der Ex-Renaud „eine Redensart“ in einem englischen Baderot verfallen habe und in einem Londoner Hotel eingekerkert sei. Immerhin sagt man dann doch wieder etwas abnehmend hinzu, aber keine Ziele und Absichten ist noch nichts bekannt. Er wird jetzt in London vertrieben, schließlich, der englischen Regierung. Bemerkenswert ist noch, daß Churchill die günstige Gelegenheit ergriff und schleunig die ihm so unangenehme Geheimhaltung des Unterhandels, die auf heute verdrängen werden sollte, aufhob.

Durch alle solche Tugenden und Mäßen kann man niemand mehr täuschen. Das Urteil der Geschichte wird gesprochen und gesprochen werden, denn das Deutschland und Italien in diesem Kampf über die Völkerverdränger werden, heißt nicht nur die Jugend, heißt bringen die Ideen der freien Revolutionen, dafür bürgt die unendliche Kraft Deutschlands und Italiens, und dafür bürgt die tiefe unumwandelbare Freundschaft zwischen den Führern der beiden Revolutionen: Adolf Hitler und Benito Mussolini.

### An der Seite Deutschlands

Von Fritz Günther

Untere Zeit ist erfüllt von Ereignissen, die das Maß des im Ablauf historischer Ereignisse im Bilden um ein Bedeutendes übersteigen. Nach ringen die deutschen Verbände auf einer Front von noch nie dagewesener Breite in Frankreich um den Sieg der deutschen Waffen, der sich in dem ebenen Talen wie unauflösbaren Formverhältnissen unter tapferen Soldaten wie in dem höchsten Rückzug des von dem Glanz des deutschen Angriffes aus diesmal wieder erschlitterten und verarmterten Gegners deutlich abzeichnet. Dies alles aber, von dem wir in der Heimat mit stolzer Gleichzeitigkeit die Stunde des großen Sieges, vollzieht sich mit der Präzision eines superlativen Wertes, das einmal aufgezogen, kein Gangwert vollendet und den Feind unerbittlich auf die Stunde der Entscheidung rückt. Die Stunde der Entscheidung aber ist gleichzeitig die Stunde des großen Sieges, vollzieht sich mit der Gleichzeitigkeit und Größe letzter Umwälzung deutscher Erdbeben wird. Dagegen ist es doch jetzt nicht mehr um einzelne militärische Erfolge, die im Verlaufe des uns aufgeschwungenen Krieges ertragen werden und mit dem Siege letzter tapferer Kämpfer im Nordmeer, der gleichzeitig die weitere Niederlage der Engländer vor Harfleur bedeutet, einen besonders heroischen Ausdruck besitzen. Dagegen ist es um das Ganze. Dagegen ist nicht mehr der mit einigen Ordnungen oder Flügelübergängen angeordnete Geländegewinn, auf dessen Festhaltung im einzelnen Besatz, der der Feind sich und schließlich schließlich verliert. Wenn sich aber der Zeit des größten DAW-Berichts bis zu der Feststellung erhebt, daß große Erfolge bereits ertragen sind, andere sich anbahnen.

## Verfolgung der geschlagenen Armeen

Starke feindliche Kräfte abgesprengt und umschlossen / Große Erfolge der Luftwaffe in Le Havre  
Ein Kreuzer und vier Transportschiffe im Nordmeer durch Bomben vernichtet

### Der DAW-Bericht von heute

Häupterhauptquartier, 11. Juni. (Zusammenfassung.) Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Die große Schlacht zwischen der Kanalküste und der Waas ist immer noch in vollem Gange.

Am rechten Flügel und in der Mitte wird die Verfolgung der geschlagenen französischen Armeen zähes fortgesetzt, während links und den Armeen noch erbittert, aber erfolgreich, Operationen. An mehreren Stellen sind starke feindliche Kräfte abgesprengt und umschlossen und gehen ihrer Vernichtung entgegen.

Infolge der schweren deutschen Verluste und der großen Einbußen an Gefangenen und Material aller Art schwindet die feindliche Widerstandskraft zusehends.

Kampf- und Sturzstabsverbände greifen wiederum den Süden und die Kanalregion von Le Havre an, zerstören die Anlagen, vernichten einen Zerstörer und beschlagnahmen mehrere Schiffe, darunter einen Zerstörer und zwei Transportschiffe von 10 000 Tonnen, durch schwere Bombentreffer.

Neben den diesen Kolonnen des zurückweichenden Feindes

des Transports, Aufsammlungen, Batteriestellungen, die mit Bomben belegt werden, gelang es der Luftwaffe auch, mehrere Schiffe über die Waas und die untere Oise zu treffen und teilweise zu vernichten, so den feindlichen Rückzug empfindlich zu stoppen.

Am 6. wurden im Nordmeer ein Kreuzer und vier Transportschiffe mit Bomben angegriffen und so schwer getroffen, daß die Mehrzahl dieser Schiffe gesunken. Die feindliche Flotte wurde in der Gegend der Dünkirchen einzelne Schiffe über Nord- und Westküste ab. Wesentliche Schäden sind nicht entstanden. Die Gesamtsituation des Meeres in der Zeit betrafen mehrere 20 U-Boote, davon wurden im Ostkanal 19 durch U-Boote abgeschossen, der Rest am Abend zerstört. Ferner wurden drei GWR-Batterien abgeschossen. Mit eigenen Flugzeugen werden vernichtet.

Der Oberkommando und Kommandant in einem Intendantenamt, Hoffer Wedelmann, hat an der Spitze seiner Kompanie durch norddeutsche Luftkräfte auf angreifende feindliche Panzerformationen zur Überbrückung genommen.

Der deutsche Vormarsch steht in Frankreich, wie der heutige DAW-Bericht zeigt, auf der ganzen langen Kanalküste ohne Unterbrechung weiter. Wenn letztere der Bericht schon betonte, daß sich größere Erfolge anbahnen, so zeichnen sich diese Erfolge heute klarer ab. Der Schwerpunkt liegt dabei offensichtlich nach wie vor auf dem äußersten rechten Flügel. Wenn hier, wie schon schon betont wurde, die militärische Frontlinie weitergedrückt wurde, so sind die feindlichen Verbände zwischen Somme und Waas unter Fliegerangriffen schwer getroffen und damit in schwerer Lage geriet, so ist das eine Tatsache, die auch England aus harter Bedrängnis, da auf diese Weise über der englischen Verteidigungslinie gegen Großbritannien gegen seitig auch der neue Angriff der Luftwaffe auf Le Havre und Cherbourg, in wie hartem Maße heute schon England von Frankreich getrennt ist. Ein Seiten nach dem anderen der feindlichen Kräfte wird von der deutschen Luftwaffe übergraben. Aber auch an den übrigen Fronten sind sehr wesentliche Fortschritte erzielt worden. Es ist möglich, daß die feindlichen Verbände, wenn englische Berichte davon sprechen, daß Waas keine Linie verlieren wollte, Er nicht verlassen, in einem gewissen Maßstab und jedes weitere bedeutende Fortschreiten verzögert nicht keine Linie, sondern verlängert sie. Wie sehr man sich in Paris bereits bedrängt fühlt, zeigt in auch die Ansicht der französischen Regierung.

## Der Duce übernimmt den Oberbefehl

„Die deutsch-italienische Übereinstimmung in ihrer ganzen historischen Bedeutung lebendig“

Rom, 11. Juni. (Zusammenfassung.) Der diplomatische Korrespondent der „Agenzia Stefani“ schreibt u. a.: „Die begeisterten Kundgebungen des Volkes, das die Rede seines Führers, gibt vor der Geschichte der italienischen Völker in diesem heute England und Frankreich erklärten Krieg die Weisheit. Italien ist stets von den Westmächten in seinem Vorkrieg beherrschter und in seinem Leben beeinträchtigt worden. Infolge der unbedingten militärischen und unermesslichen Feindschaft mit England und Frankreich, die durch die Blockade behindert worden. Mit vorzuziehenden und gerechten Vorschlägen hätte Italien versucht, den neuen Zusammenstoß zu vermeiden, aber die plötzlichen, von den Westmächten an den Völkern, haben den Krieg gegen sie zu werden, den letzten Krieg haben, den sie haben wollten. Mit der Entscheidung seines Eingetretens bleibt Italien seinen Verpflichtungen treu und gebort damit zugleich seinem Gefühl. Ein großes Volk kann sich nicht von der Geschichte fernhalten

zu einem Zeitpunkt, in dem das neue Europa als Ganzes wird. Als Vertreter der Könige und Kaiser führt der Duce das alte Kommando über die italienische Wehrmacht und wird an seiner Seite von Marschall Badoglio geleitetem Generalstab haben. Der Duce hat das unmittelbare Kommando über den Oberbefehl und über die einzelnen Wehrmachtsteile durch die Weisheit des Generalstabes des Oberbefehl, der Marine und der Luftwaffe.

Angerührend kennzeichnend war die Demonstration des deutschen Volkes für den Führer. Das Gefühl für das Bündnis ist im italienischen Volk außerordentlich lebendig, weil Hitler die Antikriegs und den Krieg erklärt hat, die historischen Probleme Italiens und Deutschen anzusprechen und zu lösen. Zwischen Italien und Deutschland gab es niemals eine Abgrenzung. „Niemand“ heute ist die Übereinstimmung in ihrer ganzen historischen Bedeutung lebendig.“

dann müssen wir, daß sich etwas vorbereitete, was die kühnsten Erwartungen noch übersteigen dürfte.

An dieser Stunde, da alle unsere Herzen gespannt sind und erwartungsreich den künftigen Ereignissen entgegenzusehen, hat der Duce der faschistischen Italiener, Benito Mussolini, dem italienischen Volk und der Welt mitgeteilt, daß Italien zum Kampf gegen den gemeinsamen Feind England und Frankreich an Deutschlands Seite getreten ist. Der Duce hat ferner erklärt, daß er erst dann wieder vom Balkon des Palazzo Venezia im italienischen Rom sprechen würde, wenn er Entschlossenheit mitteilen habe. Diese vom Schicksal bestimmte Stunde war getreu gekommen. In der begeisterten Anteilnahme, mit der die Worte des Duce nicht nur in Italien, sondern auch in dem verbündeten Deutschland aufgenommen wurden, ist die Bedeutung des Ereignisses in ihrer ganzen Größe zu erkennen. Wir haben gewußt, daß diese Stunde nahe war, das Echo, das sie weckte, aber was ein gewaltiger Ausdruck der Gemeinsamkeit des Schicksals, das Deutschland und Italien nicht allein durch die politische Idee Berlin-Rom und das militärische Bündnis verbindet, sondern auch ein Beweis für das enge Freundschaftsverhältnis, das zwischen den beiden großen Völkern seit dem Beginn der revolutionären Umwälzung Europas durch den Nationalismus und den Faschismus besteht. Wenn man einen wahren Freund gefunden hat, dann steht man mit ihm bis

zum Ende. Diese Leinwand in Berlin gesprochenen Worte hat der Duce seinen in Rom niederkniet. Der Weg Deutschlands und der Weg des Führers aber ist auch der Weg Italiens, das nunmehr aus eigenem freien Entschluß an die Seite Deutschlands getreten ist und damit die Konsequenzen einer Haltung, die es seit dem Beginn des Krieges immer vertreten hat.

Schüler an Schüler mit dem deutschen Volk steht heute das italienische Volk. In freier Waffenformet sich der Kampf um Entschlossenheit gegen die Plutokratien angetreten, um, wie der Duce sagte, die Plutokratien nicht zu überlegen, bis die Lebensrechte Englands und Frankreichs herbei sind, die Lebensrechte anderer Völker zu rekonstruieren. Mit dem Eintritt Italiens in den Krieg, aber werden die letzten Illusionen, die man sich bei den Westmächten bis gestern noch über den Ausgang des von ihnen entfesselten Brandes machte, völlig zerstört. Ihnen bleibt keine Hoffnung mehr. Ihr Schicksal ist besiegelt. Aber dem Zulamenbruch einer mörderischen und in seinen Hintergedanken angelegten Welt der Plutokratien aber fängt sich bereits der völlige Sieg der jungen und kurzen Völker des nationalsozialistischen Deutschlands und des faschistischen Italiens an, der uns und der kommenden Generationen die Freiheit, eine neue Ordnung Europas und den Frieden der Welt bringen wird.

### Proklamation Viktor Emanuels III.

an die italienische Wehrmacht

Rom, 11. Juni (Funkmeldung.) Aus dem Dictationsheft hat der König und Kaiser Viktor Emanuel III., an die italienische Wehrmacht unter dem heutigen Datum folgende Proklamation gerichtet:

„Als Oberhaupt aller Streitkräfte zu Lande, zu Wasser und in der Luft setze ich, wie vor 25 Jahren, in Eure Reihen zurück und setze damit meinem Gefühl und den Traditionen meines Hauses.

Das Kommando der an allen Fronten operierenden Truppen übertrage ich dem Chef der Regierung, Duce des Faschismus und Ersten Marschalls des Imperiums.

Mein erster Gedanke gilt Euch in dem Augenblick, da Ihr, indem Ihr die tiefe Liebe und die väterliche Sorgfalt an das unsterbliche Vaterland mit mir teilt, Euch ansetzt, aufkommen mit dem verbündeten Deutschland neue schwierige Aufgaben im unerfüllbarsten Vertrauen auf ihre Überwindung auf Euch zu nehmen.

Soldaten zu Lande, zu Wasser und in der Luft, vereint mit Euch wie nie zuvor, bin ich sicher, daß Euer Mut und die Vaterlandsliebe des italienischen Volkes unteren ruhmreichen Waffen noch einmal den Sieg zu sichern vermögen.“

## Volk Italiens ans Gewehr!

Der Marschbefehl Mussolinis an das italienische Volk — Italiens unabweislicher Entschluß: Entschlossenheitskampf gegen die reaktionären und plutokratischen Demokraten. — Italien denkt keine anderen Völker in den Konflikt hineinzuziehen

### Duce: Die Parole heißt Sieg!

Rom, 10. Juni (Funkmeldung.) Um 19 Uhr hat der Duce des faschistischen Italiens, Benito Mussolini, vom Balkon des Palazzo Venezia dem italienischen Volk und der Welt mitgeteilt, daß Italien zum Kampf gegen den gemeinsamen Feind England und Frankreich an Deutschlands Seite getreten ist. Die Rede hat folgenden Wortlaut:

„Kämpfer zu Lande, zu Wasser und in der Luft!

Schmerzenden der Revolution und der Nationen, Männer und Frauen, des Imperiums und des Kaiserreichs Albenen, hört!

Die vom Schicksal bestimmte Stunde steht am Firmament unseres Vaterlandes. Die Stunde unabweislicher Entschlossenheit hat geschlagen. (Stürmischer Beifall.) Die Ariensprüche sind bereits an die Volkshäuser Großbritanniens und Frankreichs (anlaufendes Pfeiftonser) übertrifft worden.

Wir treten gegen die plutokratischen und reaktionären Demokraten des Weltens zum Kampf an, die zu jeder Zeit unsere Vorfahren behindert und oft die Krisen des italienischen Volkes hinterlistig bedroht haben. Die Geschichte der letzten Jahrzehnte kann in folgende Worte zusammengefaßt werden:

Verloren, Versprochen, Enttäuscht und schließlich als Kränkung die niederrichtige vom Völkern angeordnete Selbstopferung durch 52 Nationen. Unser Gewissen ist still und still.

Ich Euch in die Welt hinaus, daß das Italien des faschistischen Völkers alles getan hat, was menschenmöglich war, um den Kampf der Europa auszuhalten, zu vermeiden. Alles was wir konnten. Es hätte nicht die Verzögerung, die nicht für alle Gewinne nutzlos sind, in reaktionären und lie den veränderten Verhältnissen und dem Völkern anzuweisen. Es hätte genügt, nicht die maßlose Plutokratie der Gewerkschaften anzunehmen, die sich gerade für jene, die sie angeschlossen haben, als überflüssig erwiesen hat. Es hätte genügt, den Fortschritt der Rührer am 6. Oktober 1933 nach Vermeidung des Völkers zu vermeiden, nicht zurückzuführen. (Man hört aus der Menge Beifall aus den Führer.)

Aber alle diese Dinge ändern nichts an der Verantwortung an und was wir nicht verhindern, die Plutokratie und die Opfer eines Krieges auf uns zu nehmen, so geschicklich, weil die Ehre, die Interessen, die Zukunft das mit ihrem ehrernen Geiz verlangen, da ein großes Volk wirklich nur ein solches ist, wenn es seine heiligen Verpflichtungen erfüllt und nicht den reaktionären, die die Geschichte schrieben, aus dem Wege geht. (Starker Beifall.)

Wir greifen zu den Waffen, um, nachdem das Problem unserer Kontinentalen nicht ist, auch das Problem unserer Meereszonen zu lösen. Wir wollen die territoriale und strategische Seite unserer, mit der man uns in diesem Meer erkämpfen will, denn ein Volk von 45 Millionen ist nicht wahrhaft frei, wenn es nicht den freien Zugang zu den Weltmeeren hat. (Ermunternder Beifall.) Dieser gigantische Kampf ist nur eine Phase, und die letzte Entscheidung, das Italien unter der Führung des Führers, ist der Kampf der armen, aber an Arbeitskraft überreichen Völker gegen die Ausbeuter, die alle Reichtümer und alles Gold dieser Welt monopolisieren und direkt in ihren Krallen halten.

Es ist der Kampf der reaktionären und jenen gegen die unruhigsten und dem Unterdrückten Völker, es ist der Kampf zwischen zwei Jahrhunderten und zwei Weltanschauungen. Jetzt, da die Wärfel gefallen sind und die Weichen in unserem Süden fest unterer Willens verankert sind, erlaube ich mir, Euch zu sagen, daß die Weichen bei anderen Völkern, die an See oder zu Lande unsere Nachbarn sind, in den Konflikt hineinzuziehen. Die Schweiz, Jugoslawien, Griechenland, die Türkei, Ägypten, mögen von diesen meinen Worten Kenntnis nehmen, die durch die Tatsachen ihre freie Willensentscheidung erleiden werden.

Italiener! In einer bewundernswürdigen Weise haben wir den Berlin, heute ist, daß nach den Gesetzen der faschistischen Moral man mit einem Freund bis zum Ende marschieren, Soldaten, nicht erben vollender Beifall und immer die wiederholende Rufe: Duce! Duce! Duce! So haben wir es gehalten und zu werden wir es halten an der Seite Deutschlands, an der Seite seines Volkes und an der Seite der herrlichen Bestimmung der Wehrmacht. (Ehrender Beifall und erneute Beifall auf Duce und Mussolini.) An diesem Abend eines Ereignisses von internationaler Tragweite erleben wir unsere Ge-

denken zu seiner Majestät dem König und Kaiser (Lautende Ovationen), der immer die Stimme des Vaterlandes zum Ausdruck gebracht hat, und erhebt mit lauter Stimme dem Führer unserer Truppe, dem Haupt Großbritanniens! (Wieder kommt es zu neuen stürmischen Ovationen für den Führer.)

Zum drittenmal erhebt sich das proletarische und faschistische Italien, hier, hoch, geschlossen und nach mit. Die Parole ist eine einzige, internationale und für alle verpflichtende, die bereits auf den Willen des Führers dahinstimmt und die Herzen von den Alpen bis zum Ändlichen Ocean entflammt und begeistert: Siegen! (Lauter Beifall.)

Und wir werden siegen, bis endlich eine lange Periode des Friedens und der Gerechtigkeit für Italien, für Europa, für die Welt anbrechen wird.

Volk Italiens, ans Gewehr!

Zeige Deine Tapferkeit, Deine Mut und Deine große Tapferkeit!

Ein millionenfaches Ja bekräftigte die Parole dieser geschichtlichen Stunde, der der deutsche Vorkämpfer von Madagaskar an der Seite des italienischen Vorkämpfers Graf Ciano in unmittelbarer Nähe des Duce beisehnd hat.

### Die Muselmanen stehen zu Italien

Sie wollen für das Imperium kämpfen

Rom, 11. Juni (Funkmeldung.) Nach einer Meldung der „Agenzia Stefani“ aus Adis Abeba haben die muslimanischen Unterthanen von Italien, nördlich Ostafrika bei den italienischen Behörden den Antrag auf ihre Vollen Eingebung gestellt, um gegen die Feinde Italiens und Frankreichs zu kämpfen. In Adis Abeba haben die Muselmanen am Montagabend in Strömungen einen geschlossenen für die Regierung und das Kriegsgeld Italiens demonstriert.

### Churchill muß gestehen

London gibt die schweren Schiffsverluste vor Kairo zu

Kopenhagen, 10. Juni. Unter dem Druck nicht mehr wegzuleugnender Tatsachen ließ sich Churchill am Montag gezwungen, seit langer Zeit wieder einmal den Verlust eines großen Kriegsschiffes zugeben. Keiner meinte nämlich, um gegen die Feinde Italiens und Frankreichs herbei sind, die Lebensrechte unserer beiden Völker zu rekonstruieren.

Erst nach diesem Siege des jungen nationalsozialistischen Deutschlands und des jungen faschistischen Italiens wird es möglich sein, auch unsere Völker einen glücklicheren Zukunft zu sichern. Die Garantien des Sieges aber sind: die unabhängige Kraft des deutschen und italienischen Volkes und die unumwandelbare Freundschaft unserer beiden großen Völker Adolf Hitler und Benito Mussolini.“

## Erklärung der Reichsregierung

Gemeinsamer Kampf um die Lebensrechte beider Völker

Berlin, 10. Juni. (Funkmeldung.) Der Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop gab am Montagabend im Bundesratsaal des Auswärtigen Amtes vor den Vertretern der deutschen und der auswandigen Presse eine Erklärung der Reichsregierung ab.

Die Erklärung der Reichsregierung hat folgenden Wortlaut:

„Die Reichsregierung und mit ihr das gesamte deutsche Volk haben mit tiefer Bewunderung die Worte des Duce Italiens vernommen. Ganz Europa ist in dieser historischen Stunde von inebender Begeisterung daruber erfaßt, daß das faschistische Italien aus eigenem freien Entschluß zum Kampf gegen den gemein-

schlichen Feind, England und Frankreich, an seine Seite tritt.

Deutsche und italienische Soldaten werden jetzt Schritt für Schritt marschieren und solange kämpfen, bis die Wehrmacht Englands und Frankreichs herbei sind, die Lebensrechte unserer beiden Völker zu rekonstruieren.

Erst nach diesem Siege des jungen nationalsozialistischen Deutschlands und des jungen faschistischen Italiens wird es möglich sein, auch unsere Völker einen glücklicheren Zukunft zu sichern. Die Garantien des Sieges aber sind: die unabhängige Kraft des deutschen und italienischen Volkes und die unumwandelbare Freundschaft unserer beiden großen Völker Adolf Hitler und Benito Mussolini.“

## Der Führer an König und Duce

„Zu treuer Waffenbrüderschaft vereint!“

Berlin, 10. Juni. (Funkmeldung.) Der Führer hat an den König von Italien und Kaiser von Ägypten folgendes Telegramm gerichtet:

„Seiner Majestät dem König von Italien, Kaiser von Ägypten, Rom.

Die Befreiung hat es geschafft, daß wir entgegen mit einer einzigen Wahlschlacht verbunden sind, die Freiheit und Zukunft unserer Völker im Kampf gegen England und Frankreich zu verteidigen. In dieser historischen Stunde, in der sich unsere Armeen zu treuer Waffenbrüderschaft vereinen, dränge es mich, Eurer Majestät meine herzlichsten Grüße zu übermitteln. Ich bin tief froh Überzeugung, daß die gewaltige Kraft Italiens und Deutschlands den Sieg über unsere Gegner davontragen wird. Die Lebensrechte unserer beiden Völker werden dann für alle Zeiten gesichert sein.

ad. Adolf Hitler.

### Befreiung unlösbarer Kampfgemeinschaft

Der Führer hat an den Duce folgendes Telegramm gerichtet:

„Seine Excellenz dem Königlich-italienischen Regierungschef Graf Benito Mussolini, Rom.

Duce!

Die entscheidende Entscheidung, die Sie heute verkündeten, hat mich auf das tiefste bewegt. Das ganze deutsche Volk denkt in diesem Augenblick an Sie und Ihr Volk. Die deutsche Wehrmacht freut sich, im Kampfe an der Seite der italienischen Kameraden stehen zu können.

Am September des vergangenen Jahres haben die britischen Westmachter dem deutschen Reich ohne Grund den Krieg erklärt. Sie lehnten jedes Angebot einer friedlichen Regelung ab. Auch Ihr Vermittlungsversuch, Duce, wurde damals

### Der Wortlaut der Kriegserklärung

Mitteilung an die Volkshäuser Englands und Frankreichs

Rom, 10. Juni (Funkmeldung.) „Stefani“ veroffentlicht folgende amtliche Verlautbarung: „Benito, 16.30 Uhr, hat der Außenminister Graf Ciano im Palazzo Chigi den britischen Volkshäuser empfangen und ihm folgende Mitteilung gemacht:

„Seine Majestät der König und Kaiser erklärt, daß Italien sich ab morgen, dem 11. Juni, mit Frankreich als im Kriegszustand befindlich betrachtet.“

Um 16.45 Uhr hat Graf Ciano den englischen Volkshäuser nach dem Palazzo Chigi gebeten und ihm in der gleichen Form mitgeteilt, daß sich Italien als mit Großbritannien im Kriegszustand befindlich betrachtet.

## Wustre Wutausbrüche in England

Ausführungen gegen Italiener und Massenverhaftungen

Kopenhagen, 11. Juni. (Funkmeldung.) Nach einer Neutermeldung kam es in den letzten 24 Stunden in dem nördlichen Stadtteil Copenhagen, in dem sodische Italiener wohnen, zu „einigen“ Unruhen. Nachrichten wurden gemeldet und sogar Feuerwerke gezündet worden. Ein Polizeibeamter wurde verletzt und musste ins Krankenhaus gebracht werden. Die Verletzten wurden sofort italienischer Konsulats wurden verhaftet. Die Polizei hat die Ordnung wiederhergestellt. Die Verhaftung italienischer Staatsangehöriger wird in den Vereinigten Staaten folgend. Auch in Liverpool überbrachte der Wahlschlacht und andere Gegenstand auf die nach England geleiteten Geschäfte und Geschäfte, wobei die Verhaftung der Italiener zururckgefuhrt wurde.

Aus der Zeitungsabteilung gab Reuters eine „Zusammenfassung“ heraus, die deutlich die Spuren des Eingetretens des englischen Innenministers Duff Cooper trägt. Diese Neutermeldung berichtet nämlich zu beschreiben. In ihr wird behauptet, daß im Goh von Schweden sein Gebrauch gemacht worden sei. Im übrigen handelte es sich bei den dortigen Ausführungen um Schadenersatz zwischen Griechenland (1) und Italien (2). Duff Cooper erklärt, daß also die Schuld an den Unruhen den Griechen in die Schuhe zu schieben und mit 10 seine Handlungen einzuwickeln.

Wichtigste meldet Reuters, daß auch aus anderen Städten Berichte über Unruhen gegen italienische Geschäfte vorliegen. So besonders in Dublin, wo mehrere Verhaftungen verurteilt wurden. Eine 100 Personen wurden verhaftet und die Polizei wurde mit dem Gummihandeln einbezogen. In Liverpool hatten italienische Geschäfte betraftlichen Schaden erlitten und etwa 70 Italiener seien festgenommen worden.

Die heutige Ausgabe umfaßt 8 Seiten

# Verbrüderung der Waffen und des Blutes

Große Kundgebung vor der italienischen Soldat in Berlin zum Ballon

Der Reichsaußenminister und Soldatler Offizier sprachen zur Messe.

Berlin, 10. Juni. Unmittelbar nach der Übertragung der Rede begann sich der Reichsaußenminister des Auswärtigen v. Ribbentrop in die Kämpfungs-Italienische Soldat, um Soldatler Dino Offizier zu dieser individuellen Kundgebung im Namen des Führers zu begrüßen. Er überbrachte damit zugleich die Glückwünsche des ganzen deutschen Volkes, das sich inniger denn je verbunden weiß mit dem italienischen Volk.

Eröffnen von der Bedeutung dieser großen Stunde hatte sich vor der italienischen Soldat eine große Menschenmenge eingefunden, die mit herzlichen Kundgebungen eine Ansprache des Königlich-Italienischen Soldatlers Dino Offizier dankbar beehrte.

Wie vom Ballon der Königlich-Italienischen Soldatler Offizier folgende Ansprache:

Am Namen des ganzen italienischen Volkes spreche ich Ihnen den lebhaftesten und wärmsten Dank für diese großartige und bedeutungsvolle Kundgebung. Ich bin stolz auf Ihren Willen zum Soldatler, der, von der mächtigen Stimme des Duce ausgehoben, hart und feierlich durch alle Gänge des faschistischen Italiens schallt.

Diese Kundgebung, welcher die Anwesenheit des Reichsaußenministers v. Ribbentrop, dem ich herzlich für sein Erscheinen recht herzlich danke, besonders glückselig vereint. Sie ist spontaner und lebendiger Beweis der engen Verbundenheit unserer beiden Länder, die durch das besonders glückliche Los vereint sind heute von zwei großen Führern geleitet zu werden, deren persönliche Freundschaft und gegenseitige Achtung sich in engem Kontakt in der unmittelbaren, begeisterten, kühnlichen Zustimmung widerspiegelt, die bei beiden Völkern jede ihrer Worte und jedes ihrer Taten auslöst.

Deutschland und Italien, deren historische Entwicklung nicht nur in der Vergangenheit, sondern auch in der Zukunft einander verbunden sind.

weit in die Geschichte zurückreichen, finden sich noch einmal in der Übererfüllung eines revolutionären Bestrebens wieder, welche durch die Gefolgschaft der besten Eigenschaften der beiden Völker zur Erneuerung der beiden Länder geführt hat.

Der kühnere Fakt, welchen die Weisungen unserer beiden Führer gemäß, Reichsaußenminister v. Ribbentrop und Minister Ciano vor einem Jahr hier in Berlin abgeschlossen haben, findet heute in der Verbrüderung der Waffen und des Blutes seine höchste Begründung, welche die Führer und der Völkern als Interpret des Willens der beiden Völker gemahnt haben.

Das deutsche und das italienische Volk werden in einem gemeinsamen Kampf einig und vereint mit unüberwindlichem Gemut ihres Volkes und ihrer Schwärmer der unerschütterlichen Verbundenheit der moralischen, geistigen, politischen und militärischen Kräfte. Durch die Trümmer der alten, dem Niedergang geweihten Welt hindurch werden in dem neuen Weg können, auf welchem das große Deutsche Reich und das italienische Imperium zu heute, je immerhin, im Zeichen des Vorkrieges und des Vorkrieges vereint werden, durch die kommenden Jahrhunderte führen werden, um eine neue Zeit der Zivilisation und Gerechtigkeit zu schaffen und zu errufen.

Für unseren kühnen Sieg und für unsere beiden großen Führer:

Siegheil!

Anschließend an die Ansprache von Soldatler Offizier überbrachte der Reichsaußenminister des Auswärtigen v. Ribbentrop den Berliner Volksgenossen die Grüße des Führers und würdigte auch in diesem Zusammenhang das große Ereignis und schloß mit einem Siegheil auf den Führer und den Duce.

# Spontane Kundgebungen im ganzen Reich

Ausbruch großer Freude und herzlichster Sympathie

Berlin, 11. Juni. (Zusammenfassung.) Die reichsweiten Stunden des Radionachmittags und Abends des 10. Juni 1940 wurden wie in der Hauptstadt des Großdeutschen Reiches so auch in allen seinen anderen Städten mit großen spontanen Kundgebungen begangen. Die begeisterte Menge vor der italienischen General-Konfultate und Konsulate, wo solche am Orte waren, und erlebte dort zusammen mit der anwesenden italienischen Kolonne, weiterhin auch mit den in Deutschland beschäftigten italienischen Arbeitern, in großer Freude und herzlichster Sympathie den Ausbruch, in dem der Duce des faschistischen Italiens seine Nation den Dankschreiben gegen die gemeinsamen Feinde Deutschlands und Italiens gab.

In der Hauptstadt der Romagna, München, hatten sich vor dem Haus des italienischen General-Konfultats die

Angehörigen der italienischen Kolonie und eine große Menge von Bürgern versammelt. Nach Beendigung der Rede des Duce erhoben der italienische General-Konfultat, Minister Ciano, der mit einer kurzen Ansprache den deutschen und italienischen Kameraden für die begeisterte Kundgebung dankte und auf Italien und Deutschland ein Hoch ausbrachte. Oberbürgermeister Reichleiter Fiedler wies dann ebenfalls vom Fenster des General-Konfultats aus auf die historische Bedeutung der Stunde hin, in der das Bündnis zweier junger Nationen und ihrer großen Führer höchsten Ausdruck fand. Schließlich formierte sich ein Zug, der von den Wohnungen des Reichs-Konfultats, des kaiserlichen Ministerpräsidenten und des Gauleiters, so, wo ebenfalls kühnliche Kundgebungen der deutsch-italienischen Verbundenheit stattfanden.

# Freundschaftskundgebung der Gauhauptstadt

Der italienische General-Konfultat und Gauleiter Sprenger sprachen

Frankfurt a. M., 10. Juni. Am Montanachmittag fand nach Bekanntwerden der Nachricht, daß der italienische Regenerationschef zum italienischen Volk und zur Welt sprechen werde, im Garten des italienischen General-Konfultats in Frankfurt eine deutsch-italienische Freundschaftskundgebung statt, zu der die in der Stadt ansässige Kolonie von Frankfurt zahlreiche italienische Arbeiter aus der Umgebung und viele deutsche Volksgenossen, sowie Abordnungen der SA, NS, SS und WDW zusammenkamen. An der Spitze des Königlich-Italienischen General-Konfultats, Graf Giuliano Sassi, lag man der italienischen Gaugruppenleiter Ober, Primavera, Gauleiter Sprenger, den stellv. Gauleiter Binder und Polizeipräsidenten Obergruppenführer Seferle. Vom Ballon des General-Konfultats wendete die italienische und die deutsche Flagge, deutsche und italienische Musikanten, den Gesängen des römischen Imperiums und unter kühnlichem Jubel wurde die Rede des Duce, sowie die deutsche Übertragung und die anschließende Erklärung des Reichsaußenministers angehört. Danach sprach der italienische General-Konfultat vom Ballon aus über den deutsch-italienischen Kameraden. Er nannte die Worte des Duce einen in Stein gemeißelten Wegweiser, der den Weg be-

zeichne, den das italienische Volk jetzt gehen muß. Der wirtschaftlichen und zeitigen Tag reihe sich nun die militärische an. Italien habe bemerkt, daß es den Krieg nicht fürchte. Der General-Konfultat appellierte an seine Landsleute, jetzt das Gebot des Duce zu erfüllen. Frauen, geborene, in dem Sinne zum Einsatz bereit, er dem Gauleiter und den deutschen Freunden für die tiefen Sympathieausdrücke.

Unter kühnlichem Beifall sprach dann Gauleiter Sprenger. Wir wüßten, so sagte er, daß der Tag kommen wird, an dem die deutsch-italienische Freundschaft ihre letzte Probe besteihe. Alle Verträge der feindlichen Mächte haben die beiden befreundeten Völker nicht trennen können. Jetzt werden wir diesen Krieg um unsere Lebensrechte führen, die des Deutschlands und Italiens. Wir werden kämpfen bis zum Ende. Dann riefte der Gauleiter sein Volk an die Jugend und dankte ihr, daß sie so regen Anteil an dem großen Geschehen nehme. Ihre Zukunft sei es, die nun von der deutschen und italienischen Jugend erfüllt werde.

Mit einem begeistert ausgedrückten Gruß an den Duce und an den Führer, sowie den Nationalkommanden der beiden Völker flana die Kundgebung aus.

# Ungeheurer Eindruck in der ganzen Welt

Die Partie für die Alliierten unüberwindlich verloren

Berlin, 11. Juni. (Zusammenfassung.) Der Eintritt Italiens in den Entscheidungskampf für ein peredertes und besseres Europa an der Seite Deutschlands hat in der ganzen Welt einen ungeheuren Eindruck gemacht. In Madrid verarbeiteten die Zeitungen ihr Erleben um eine Stunde, um die sensationelle Nachricht mitzuteilen zu können. Anlässlich der neuesten Kundgebung des Führers in der Reichshalle kam es zu einer Welle der Begeisterung. Die italienische Politik erhielt von allen Seiten spontane Glückwünsche. Der Eintritt Italiens in den Krieg wurde von den Goldschmieden der großen Weltstädte mit großer Freude begrüßt. Die Kundgebung wurde durch die Rede des Führers, die die Welt in eine einzige Welle der Begeisterung versetzte, ein für allemal zur Ruhe gebracht. Die Bevölkerung der Welt erhielt die Nachricht mit verhältnismäßiger Ruhe aufgenommen. Allgemein herrscht die Meinung vor, daß der Eintritt Italiens in den Krieg ein schwerer Schlag gegen die Sache der Weltmächte ist. Die nun von den Zeitungen schon seit einigen Tagen berichtete Meinung, daß die Partie für die Alliierten unüberwindlich verloren sei, hat nun ihre Bestätigung gefunden.

Interessanter. Mit Spannung erwartet man die Stellungnahme der Vereinigten Staaten. Auf der ersten Seite und in sensationeller Aufmachung berichtet die gesamte Presse in Tokio vom Kriegseintritt Italiens. Alle üblichen Ereignisse stehen gegenüber der Weisungen über die neueste Entscheidung in Europa zurück. Besonders bemerkenswert ist, daß alle Zeitungen außer den Agenturenmeldungen aus Berichten ihrer europäischen Korrespondenten bringen die als Alliierte gegeben wurden. Große Bilder vom Duce und den italienischen Truppen kränzen die sensationelle Aufmachung.

Stellen hat Großbritannien und Frankreich den Krieg erklärt. lauten die Schlußsätze der Belgard, "Politik" und "Breme", die ihre ersten Seiten a. mit dem Bild des Duce und seiner Rede, den Telegrammen des Führers an den König und Mussolini, der Ansprache des Reichsaußenministers sowie umfangreichen Stimmungsbildern ihrer sämtlichen Vertreter und den Meldungen vom Wiederhall des Ereignisses in den europäischen Hauptstädten. In Sofia wurde die Kunde mit überstürztem, aber einmütigen und erbebend zugleich, Ehrgefühl, weil auch dem letzten Bularen die politische und militärische Bedeutung der Sache als weltgeschichtliches Ereignis namentlich klar geworden ist. Erdbeben wirft die Lärche, doch nach langem Warten endlich die Entscheidung getroffen und daß die nach den Erklärungen des Duce den Weltan nicht bekräftigt. Der Kriegseintritt Italiens bedeutet nach hier geübter Meinung namentlich das Schicksal der Weltmächte einhellig.

# König Haakon in England eingetroffen

Kobt gibt die Schicksals seiner enlandhörigen Volkst

wt. Der norwegische König Haakon ist mit seinem Gefolge und den Mitgliedern der ehemaligen norwegischen Regierung am Montag in einem englischen Hafen eingetroffen. Er begleitet mit seinen Begleitern nach dem Verlassen des Kriegsschiffes einen Sonderzug, der mit unbekannter Richtung nach London verläuft. Der König vertritt eine verlorene Volkst, die norwegische Minister in Denial Englands betriebe. Das Hausbrot ist schmerzhaft genug, das Haakon der Weltmächte vor Norweg in den norwegischen Soldaten in die Hände zu weichen. Die Entscheidung des norwegischen Oberkommandos, die Frontkämpfer einzustellen, so schreibt das französische Tagesblatt, ist kein nicht durch militärische Gründe veranlaßt worden. Das Ergebnis dieser Entscheidung war der Rückzug der alliierten Truppen". Die Fronten haben sich so, an die Stelle der französischen Truppen, die vor kurzem in Belgien, auch da sollte die Kapitulation Italiens die Niederlage der französischen und englischen Armeen veranlaßt haben. Aber selbst Reuter kann diese gemeinsame Unterstellung nicht ablehnen und er teilt mit, daß die englischen und französischen Kommandos die Frontkämpfer einstellen müssen, daß die alliierten Truppen sich zurückziehen müßten, da Menschen und Material an anderer Stelle besser eingesetzt werden könnten. Der englische Außenminister, Herr Kobt, wird nach etwas denkwürdigen, in dieser letzten Stunde, so sagt er, in einer Kundgebung, die er einige Stunden vor der Abreise über den Sender Tromsø verlas, ist man tiefstetig verstimmt, einen Vormarsch gegen die Alliierten zu tätigen, aber wir müssen die Sache von der Seite der Alliierten aus betrachten und in Hinblick auf die Ereignisse an der Front, wo jetzt der Schicksal der Welt entschieden wird, die Alliierten kämpfen jetzt für ihre Existenz

Die Mussolini-Rede wurde in Japanbul mit scheinbarem Verstand abgelesen und war Gegenstand lebhafter Erörterungen auf den Straßen, in den Cafés und in den Klubs. Das Gesamtbild ist durchaus positiv, weil der Kriegseintritt Italiens nicht unerwartet gekommen ist. Die ersten Abrechnungen fanden in den ersten Teilnehmenden. Die Nachricht von der italienischen Kriegserklärung hat in Rio de Janeiro tiefen Eindruck aus. Vor den Zeitungsansichtigen konnten sich große Menschenmengen. Die Vorkämpfer mit den Weltbildern wurden von der Menge fast akkumuliert. Auch in Lima war die Kunde mit überstürztem, aber einmütigen und erbebend zugleich, Ehrgefühl, weil auch dem letzten Bularen die politische und militärische Bedeutung der Sache als weltgeschichtliches Ereignis namentlich klar geworden ist. Erdbeben wirft die Lärche, doch nach langem Warten endlich die Entscheidung getroffen und daß die nach den Erklärungen des Duce den Weltan nicht bekräftigt. Der Kriegseintritt Italiens bedeutet nach hier geübter Meinung namentlich das Schicksal der Weltmächte einhellig.

historische Ereignis nicht im Mittelpunkt des allgemeinen

# Der Wutschrei eines verratenen Volkes

Die Alliierten bringen ihn in Sicherheit, wir aber müssen verdeden!

wt. Aus einer amtlichen Pariser Mitteilung geht hervor, daß die französische Regierung, als das Kommando hatte die Ministerien aufgegeben, eine Besetzung aus der Provinz, entprechend den neuesten Plänen, vorzunehmen. Der Kriegserzieher Renaud, der noch vor kurzem große Töne schrie, hat es also vorgezogen, das Weite zu suchen und die Ministerien der Provinz Kapitulanten schließlich in die Hände der Alliierten zu lassen. Vor der Abreise fand noch ein entscheidender Ministerrat statt, an dem Renaud, der Flottenchef Darlan und der englische Soldatler teilnahmen. Die Auseinandersetzungen liefen zum Teil dramatischen Charakter angenommen haben. Ihrem Vorbild Renaud getreu, verließen auch die Flottenjungen Paris, um der liegenden Regierung Gefolgschaft zu leisten. Danach gibt darüber eine kurze Mitteilung aus, in der es heißt: "Die Pariser Seite wird am 11. Juni geschlossen sein. Ihre Wiedereröffnung findet in einem Zeitpunkt statt, der der Öffentlichkeit noch bekannt gegeben wird". Wir betonen, daß die französischen Kapitulanten und Verräter nicht nur eine Zeit auf die Mitteilung warten müssen.

Anschließend wird Paris, wie eine Reutermeldung besagt, in Vertiefung und Gefahr gebracht. Während die Verantwortlichen für diesen Krieg ihr solches Leben in Sicherheit bringen, legt man die Tränen und unzähligen Unschuldigen auf Spiel. Die Straßendemonstrationen, die man in den Straßen und auf den Plätzen erlebte, dienen nach Ansicht der Pariser weniger dem Widerstand gegen die deutschen Truppen, die in dieser Form ohnehin nutzlos ist, als der Verteidigung der wenigen zurückgebliebenen Kriegstreiber, wenn der Völkern zum Ausdruck kommt.

Die Stimmung der Bevölkerung wird von Stunde zu Stunde verzweifelter. Trotz aller Reutermitteilungen, die jüdische Hente Wandel die Panik nicht aufhalten, die durch die Kriegserklärung Italiens auf den Höhepunkt getrieben wurde. Dals über Kopf flüchtet jeder, der das in der Lage ist, unter Abnahme der notwendigen Kleider und Habe. Die Ausfallstrahlen nach Süd- und Südwestfrankreich zeigen Bilder eines unbeschreiblichen Elends. Frauen, Kinder und Greise sind schon seit Tagen auf allen möglichen Verkehrsmitteln und zu Fuß unterwegs. Sie kommen jedoch kaum vorwärts, da alle Straßen versperrt sind. Die Eisenbahnhaltungen werden belagert. Die Alliierten sind überfallen, selbst die Dörfer liegen voll verwohnter Menschen, die der Katastrophe zu entrinnen suchen. Der Wah beginnt bereits zu plündern, vor allem werden die Geschäfte der Italiener zerstört und ausgeraubt. Der letzte Rest von Vertrauen ist schwunden und man weiß, daß alles verloren ist.

Ein Submarine, der bereits am Sonntag mit seiner Frau in Spanien eintraf, gibt ein grauenvolles Bild der Verwüstung. Die Angst vor Spionen und Saboteuren, die von den amtlichen Stellen geführt wurde, bedrohte jeden Ausländer. Ein 100-Singer griechischer Herkunft wurde von der hysterischen Menge fast zu Tode getrieben. Die Bahnhöfe sind von einer unübersehbar Menge umlagert, die die alliierten Soldaten von Saboteuren in nicht wiederzugebender Weise bedrängen und belästigen. Immer wieder hört man den Ruf: "Schlagt sie tot, die Kapitalistenhunde oder". Sie bringen ihn in Sicherheit, wir aber müssen verdeden!" Als es dem Submarine durch das Dazwischentreten französischer Offiziere gelungen war, den Bahnhof zu erreichen, und als ihm der Zug in Bewegung setzte, erklang aus der Menge ein einmütiger Ruf: "Haltet sie, in dem sie sich Angst, Mut und Bewußtlosigkeit verlieren. Das ist das Wert der Alliierten, die durch die abendliche Kriegserklärung der Volk in die Vertiefung hineingetrieben haben.

# Der neue Regierungssitz

Genf, 11. Juni. (Zusammenfassung.) In der amtlichen Mitteilung über die Verlegung des französischen Regierungssitzes meldet die "Globe" aus Paris, daß die Regierung Befehlssitz hat nach Paris zu kehren. Sie wird nach den meisten fremden Botschaften und Gesandtschaften beiseite. Die Zeitungsberichte werden ebenfalls nach der Provinz verlegt.

# Vermeiden Sie hastige Züge, die den Rauch zu heiß werden lassen\*)

ATIKAH 5A

\*) Es ist für einen Raucher wichtig zu wissen, daß das Aroma einer guten Zigarette nur in langsam bedächtigem Zügen zur vollen Entfaltung kommt. Hastige Züge dagegen lassen eine zu starke Glut entstehen, die das Aroma "verdeckt".

und jede Katastrophe und jedes Unglück wird dort gebraucht". Heute belagert Herr Kobt die Entladung nicht schon drei Monaten von der Seite der Alliierten aus gesehen, dann wäre Norwegen jedes Blutopfer und jede Zerstückung erpart geblieben. Aber was kümmert das diese faulischen Subjekte, die ihr Volk in die Hände lassen und zu ihren Ausfallstrahlen stehen. Der Oberbefehlshaber der norwegischen Armee, General Ruze, war wenigstens selbst genug, um bei seinen Truppen und seinem Volk auszuhalten. In ganz Norwegen wird die Waffenruhe im Norden des Landes mit größter Anteilnahme und Verleibung aus aufgenommen. Durch die zweite und unabgibt blüht der Engländer, durch die Wiederholung des Verrates von Ansdalsnes und Ramos — so ist der allgemeine Eindruck — ist der englische Kommand für immer dahin. Die Ermüdung kann keine Grenze mehr. In Schweden, wo man sich vor kurzem noch für ein großes Ereignis der norwegischen und alliierten Truppen meldete, wurde man durch die Einstellung der Frontkämpfer überrascht. Die Einsicht, daß die Operationen bei Norweg auf die Entdeckung keinen Gewinn mehr ausmachen können, habe, so nimmt man in Stockholm an, die norwegische Frontkämpfer durch die Kapitulation veranlaßt, zumal die Hilfe der Alliierten vollständig unzureichend erwie. Auch Verleugungs-lampierigkeiten dürften den Entschluss General Ruze beeinflusst haben. In Schweden ist man nicht allem darüber bereit, da man die Gefahr nicht als ein Ereignis der Frontkämpfer auf die gesamte Front und schließlich auf die Bevölkerung übertragen hat. Hinsin tritt die Bewunderung für die Leistung der deutschen Truppen und in laubenden Militärtruppen, man offen aus, daß die deutschen Soldaten ihren Taten ein neues Helmenos der Geschichte geschrieben haben.



# Wiesbadener Nachrichten

Für jeden Arbeitstameraden eine warme Mahlzeit

## Wo der Großbetrieb gefättigt wird

Besuch in der Großküche eines Unternehmens der Kriegswirtschaft

### Schmachhaft, gesund und reichlich

Ausgerichtet wie eine Kompanie Soldaten liegen die riesigen Kessel, die Defekt sind luftdicht geschlossen. Thermometer und Manometer zeigen den überwachenden Köchen den jeweiligen Stand des Kochprozesses an. Hütchen am Boden, Kapseln an den Wänden und die Decke mit Glasfenstern, das auch nicht das kleinste Staubförmchen ausstrahlt, darauf, sich hier zu bewegen. Über zahlreiche Räume sind die einzelnen Arbeitstationen dieser Großküche verteilt. Nach der Anlieferung werden die einzelnen Speisegüter jeweils an die verarbeitende Stelle geleitet. Gemüse, Obst und Kartoffeln wandern zum Waschen und anschließenden Putzen und Sortieren. Unter Einhaltung der wirtschaftlichen Küchenmaßnahmen kann in nahezu allen Abteilungen die Handarbeit auf ein möglichst geringes Maß herabgedrückt werden, während gleichzeitig die höchste hygienische Betriebsführung gewährleistet wird. Einen ähnlichen Weg geben Fleisch und Fisch, die zusammen mit den anderen Fleischteilen dann wieder ihren Weg in die eigentliche Küche nehmen.

### Wenn die Kessel geöffnet werden...

Nur einmal hüllt sich der ganze Raum minutenlang in ein unbeschreibliches Nebelmeer. Das in diesen breiten Schambden durch die Kessel, die alle stundenlang abgedeckt, dann, wenn die Kessel geöffnet werden, die Speisegüter beginnt. Es gehören schon ganz ordentliche Kräfte dazu, den Inhalt mit der großen Schöpfkelle in die bereitgestellten Transportbehälter zu füllen, die Siebe mit Kartoffeln herauszuheben, aber die Kesselbrühe selbst gelangt zu fließen, um sie zu verteilen. Kraft, Geschwindigkeit, schnelles Arbeiten sind notwendig, um zu vermeiden, daß in der Kantine eine der Arbeiter oder der Angehörige ungeschädigt mit dem Dampf aus den Löffelrand flappert.

### Da würde die Hausfrau kauen

Portion um Portion wandert hinaus in die Kantine. Zeller um Zeller kommt wieder zurück, ganze Herde von Tellern aller Größen. Körbe voller Bechertede wandern in

die Abgabeküche. Geschirrspül- und Trocknungsmaschinen nehmen sie auf, wässern und trocknen in einem Tempo, daß manche Hausfrau haaren würde. Von der Leitung hier in dieser Küche hängt zum Teil auch das Arbeitstempo — oder besser gesagt die Panneausnutzung — des Betriebes ab, während umgekehrt das Arbeitstempo die Leistung der Küche bestimmt.

Wenn in der Kantine das erste Essen ausgegeben wird, haben die stehenden und dampfenden Kaffeemaschinen schon die ersten vier hundert Tassen Kaffee bereitgestellt. Milch und Zucker wandern auf sauberste Weise zu einer Untertasse hinüber, die „wie unerschöpfbar“ an — und schon stehen Teller um Teller zur Abnahme bereit.

### Zwischen durch: Vorräte für den nächsten Tag

In diesen Minuten bereits sind draußen neue Vorräte angekommen: die Verteilung und Einlagerung für den nächsten Tag beginnt schon wieder. Körbe und Kisten füllen sich, Herde von Säcken wachelt auf, Kimerortel und Schmelzbleiben hängen in den Räumen bereits wieder an den Haken. Während Frauen eine oder zwei Reihen der großen Kessel sofort nach dem Leerwerden wieder reinigen, steht in einigen anderen bereits die Suppe für die Nachschicht.

### Wütlich auf die Minute

In einem Raum der Großküche werden Bräuten und Brotkrumen in Körbe gefüllt, Milchflaschen in Tragen verteilt und diese in Wagen gelent. Reiterkannnen mit Kaffee bereitgestellt, es gibt Sonderwünsche, die ebenfalls zu jeder Stunde im Rahmen des Möglichen erfüllt werden müssen. So wie das Werk selbst, so hat auch die Küche den Rhythmus von 24 Stunden einzuhalten. Erfahrung und guter Wille vermögen hier viel. Und dennoch bleibt es immer wieder verträglich, welches Maß an Arbeit erfüllt werden muß, um der selbstverständlichen Forderung zu genügen, dem Kaiser arbeitsfähigen deutschen Volkstum innerhalb der Betriebsgemeinschaft auf die Minute genau die erforderlichen Rohstoffe bereitzustellen.

## Den Nachbarn ehre

### Silberehrlichkeit, Beweis echten Gemeinschaftsgefühles

In den heutigen Kriegstagen erinnert die Vergeß der Nachbarn wieder ihre urprüngliche und ehrwürdige Bedeutung zurück, und das alte deutsche Volkswort: „Ein Nachbar ist der Hausvater des anderen“ hat sich wieder Geltung verschaffen. Damit steigt man auch zu sagen: „Mit guten Nachbarn baut man Häuser“, das ist nicht nur lässlich, sondern auch sachlich gemeint. Denn es war früher allgemein üblich, und es ist bis heute in einleuchtender Gegenwart auch noch üblich, daß die Nachbarn in gegenseitiger Hilfe bei Hausbau und bei größeren Ausbesserungen sich halfen. So wie das Werk selbst, so hat auch die Küche den Rhythmus von 24 Stunden einzuhalten. Erfahrung und guter Wille vermögen hier viel. Und dennoch bleibt es immer wieder verträglich, welches Maß an Arbeit erfüllt werden muß, um der selbstverständlichen Forderung zu genügen, dem Kaiser arbeitsfähigen deutschen Volkstum innerhalb der Betriebsgemeinschaft auf die Minute genau die erforderlichen Rohstoffe bereitzustellen.

### Wiesbadener Gerichtsurteil. Gelegenheit eines Galtstättensünder

Ein Zeitungsbericht über ein Verbrechen, das in Wiesbaden in seiner Öffentlichkeit verdingen wurde, hat die Aufmerksamkeit der Bevölkerung auf sich gezogen. Es handelt sich um ein Verbrechen, das in Wiesbaden in seiner Öffentlichkeit verdingen wurde, hat die Aufmerksamkeit der Bevölkerung auf sich gezogen. Es handelt sich um ein Verbrechen, das in Wiesbaden in seiner Öffentlichkeit verdingen wurde, hat die Aufmerksamkeit der Bevölkerung auf sich gezogen.

## Waffenbrüderschaft

### Rundgebung vor dem italienischen Konsulat in Wiesbaden

Wie ein Vulkanfeuer ging am Montagabend die Rundfunkmeldung durch Wiesbaden: „Der Duce ist jetzt um 19 Uhr!“ Soeben war durch die Partei und die D.M.F. bekanntgeworden, daß vor dem Hause des italienischen Konsulats in der Zähringerstraße die Rede des Duce durch Lautsprecher übertragen werde. Trotz der frühen Stunde waren zahlreiche Frauen und Männer in die ruhige Straße am warmen Damm gekommen, um gemeinsam mit den italienischen Freunden die historische Stunde zu erleben. Besonders zahlreich war die italienische Kolonie — viele in der schwarzen Uniform, die Kinder in der Tracht der schillernden Jugend — bei ihrem Konsul, Cap. Giuseppe Barolacci, dem Kreisleiter der faschistischen Partei, Gruppenführer, Kameraden, der gemeinsam mit dem stellvertretenden Kreisleiter Brück und Vertretern der Partei auf dem Balkon der Übertragung lauschte.

Auch die Wiesbadener Jugend war zur Stelle. Das Patentausbatter und die Köhne des gerundeten Stalles wurde einer italienischen Schar der D.S. und des D.M.F. vorangestellt. In den Reihen sprühten der Übertragung auch der Überlegung lang unter Jugend die Kameraden unserer großen Zeit, begeistert stimmten alle ein in das Siegeslied auf die beiden Führer der jungen Nationen und die faschistischen und nationalsozialistischen Jünglinge und die italienischen Freunde die historische Stunde zu erleben, aber nichtsdestoweniger einbruchslos Rundgebung abgeschlossen.

Zwei Nationen haben zusammen im Kampf gegen den plattformatischen Vernichtungskrieg, der Irregelmäßigkeiten, die in der Vergangenheit in eine bessere Zukunft, in ein neues Europa. Unsere glühenden Herzen und begeisterten Munde sind bei den deutschen und italienischen Soldaten. Die Heimat wird in ihrer Väterfüllung bis zum Überleben nicht nachlassen.

**Kranke Zähne vergiften den Körper. Deshalb ist tägliche, gewissenhafte Zahnpflege ein Gebot der Gesundheit.**

## CHLORODONT

Doppelter Vorzug bei Zahnpflege und für die Mundhygiene. Wie es in der Zahnmedizin üblich ist, gibt auch das Reich der Zahnpflege die besten Gebrauchsgegenstände, wenn dies durch besonderen Anlag behoben erscheint. Nachgedenkt dazu, daß beim Keimwachstum die Ernährung von Vorkäse in besonderen Fällen, bis zur die obere Vorkäse durch die Höhe eines Monatsbruttrages der Gebärmutter begrenzt. Rummelt hat der Reichsfinanzminister eine beispielhafte Erweiterung der Vorkäseumstände angeordnet. Die Richtlinien sind dahin erlassen worden, daß Vorkäse bis zur Höhe des Doppelten des Monatsbruttrages durch die Höhe eines Monatsbruttrages unter 500 RM liegen, gemäßigt werden dürfen bei der eigenen Zahnpflege des Vorkäseumstehers und bei Befahrung seiner eigenen oder einer Angehörigen seiner Kinder. Die Tilgung dieser Vorkäse erfolgt unabhängig von anderen Vorkäse in monatlichen Tilgungsbeträgen, die auf 1000 DM des jährlichen Dienstverdienstes des Vorkäseumstehers zu bemessen sind.

## Braucht Martha sich noch länger zu ärgern?



Über ihre dummen Hühneraugen? Nein, du gibst ein besseres Mittel. Elastocorn mit dem Filzing drauf! Legst Du es auf, hast keine Schmerzen mehr beim Gehen, und in ein paar Tagen ist sie ihre Hühneraugen los.

**ELASTOCORN Preis 50 Pf**

Zuteilung von Reislofen für Kinder bis zu sechs Jahren. Mit Beginn der Spielzeitperiode am 3. Juni 1940 können bis auf weiteres auf die mit einem Kreuz gekennzeichneten Abteilungen der Reichsdruckerei für Kinder bis zu sechs Jahren laut der im Erlass vom 14. Oktober 1939 als Kindermittel zugelassenen Erzeugnisse je 125 g Reislofen für Kinder bis zu sechs Jahren, die die Abteilungen N 21 und N 22 der Reichsdruckerei (alt Kartoffelbäckerei, Sago oder Reispulver) je 25 g Reislofen mahlenweise besorgen werden.

Zeit und alles steht auf dem Kopf! meinen die Kinder, für die solche Hochzeiten reifer Leute eine Sensation bedeutet. Das weihnachtliche, nur einseitige Haus steht sich langweilt an der Straße hin und her, aber unter den Fensterräumen, hinter dem Hause steht sich ein parkähnlicher Garten. Das Haus kommt schließlich noch aus der spanischen Zeit, denn es weist die typischen Merkmale der damaligen Provinzhäuser auf. Auch hat es noch keine Fensterrahmen aus Glas, sondern feingelochte Leistenrahmen sitzen immer in einem kleinen hölzernen Quadrat, die alle zusammen einen netzähnlichen hohen Fensterrahmen bilden und vortrefflich geeignet sind, die Sonneneinstrahlung abzuhalten.

Es ist ein Kommen und Gehen, eine Wirbelwind umzieht die Eingangstür, Blumen stehen in Majolikabübeln, die eingeborene Dienerschaft teilt mit allen möglichen Vorbereitungen hin und her. Man hat noch den Herrn, dem Gebieter von Haus und Apotheke. Der Herr ist ein hiesiger, gleiches erkennen, beschließt der Major Domus, d. h. der oberste der Dienerschaft, der die Major zu befehlen und anzuleiten hat, den Gebieter zu benachrichtigen.

Senor de los Reyes ist im Laboratorium beschäftigt, die Befehle für den nächsten Tag zu geben, an dem er sich in seiner Weile um sein Geschäft kümmern kann. Als ihm ein Malakos gemeldet wird, der europäische Kleidung trägt und ihm eine wichtige Mitteilung zu machen habe, hebt er erstaunt den Kopf über das nicht sympathische, aber unbedeutend kugelförmige Gesicht, das ein Malakos ist.

Und mit einer Haß die ein möglich aufwachsendes schiefes Gesicht, befindet er, den Fremden heranzulassen. Die Angehörigen arbeiten im Nebenzimmer. Das Laboratorium liegt hinter dem Verkaufsraum der Apotheke und auf dem Wege in die großen Vorratsräume von Drogen und Medizin. Der Raum ist abgetrennt und man kann hier eine diskrete Unterhaltung führen.

Der Malakos ist in Statur, Kleidung und Haltung durchsichtig. Man sieht in solchen Provinzstädten nicht mehr das Benehmen des ausgeprägten Großbüdners, wie man es sich im großartigen Manila angewöhnen muß. Seine sehr hellen dunklen Haare trägt er in einem hochgezogenen Hut. Ein Paar sehr langer, weißer ein wenig schiefen Augen blickt hinter einer goldumrandeten Brille.

(Fortsetzung folgt.)

## Kriegshilfswerk in Loskasteln

### Es liegt ein tiefer Sinn im Spiel

Der braune Glücksmann ist in unseren Straßen und Koffalen eine sehr geliebte Persönlichkeit geworden. Die Hilfskassen und Loskasteln sind im Laufe der Zeit bestimmt, denn die Kasse, die alle Stunden aus dem Loskasteln in die Kasse gebracht werden, sind, indem das überausende Wert. Und der Glücksmann ist nun vielen Volksgenossen zum wahren Glücksbringer geworden. Diese Fälle sind allen bekannt, um an dieser Stelle erwähnen zu werden.

Man hat die letzte Kriegshilfswerkloslotterie schon um einige Centen vermehren müssen, weil die Nachfrage so groß war. Auch danach ist hier nicht näher die Rede sein. Wie ihrem Namen, kommt auch dem Namen der Loskasteln für nationalsozialistische Volkshilfe, die aus Zeit ihrer Gemeinnützigkeit, besondere Bedeutung zu. Der Name geht für notwendig in dem Worte „Glücksmann“ auf. Man nimmt ein Glückslos und fragt nicht weiter als Treffer oder Riese.

Riese — Rottentier — Nicht mehr? — O ja, sogar viel mehr. Ein tiefer Sinn verbirgt sich hinter dem trüblich betretenen Spiel; denn jede Kiste, vom Wärmepfeifen abgeben, der, jeder oft zu wenig beachtet, nachträglich einen angenehmen Gewinn bringen kann, ist ein Gewinn. Wir müssen daran denken, daß die Loskasteln für nationalsozialistische Volkshilfe in unserem Kriegshilfswerk gehört.

Die halbe Mark — wie oft gibt man sie sonst glücklich aus — hilft Runden helfen, die der Krieg führt. Sie sammeln sich zu unzähligen Summen und helfen, die die Not bedrückt. Wert drückt in Feindesland treibt unter tapferen Meer nach dem Vorkeg des Sieges, der Großdeutschland zu nie gemelener Größe führen wird. Es ist nicht genug, besenit die Nachrichten zu verfolgen und danach den Gedanken zu grübeln. Mit einem Wort, die Loskasteln sind ein wertvolles Hilfsmittel, um am besten die Sie der deutschen Geschichte.

Drei Eier auf Abkchnitt b. Für die Zeit vom 11. bis 30. Juni werden auf Abkchnitt b der gültigen Reichs-Eierkarte drei Eier aufgeführt, die ab Dienstag zur Verteilung gelangen.

Silberhochzeit beacht am Mittwoch Schenkermeister Friedrich Singer und Frau Frieda, geb. König, Wortstraße 28.

## DAS ERBE VON Stasien

Roman von Erica Grunpe-Röcher 24. Fortsetzung (Nachdruck verboten.)

Sie wohnen nicht in Lingayan, aber sie kommen eben heute zur Teilnahme an einer großen Hochzeit her, die ein reicher Witze, ein Senor de los Reyes, hier feiert!

Kafael kann einen Auszug von erweiterter Überwachung kaum unterdrücken. Somit findet er eine direkte Verbindung zu diesem Herrn, dessen Namen er immer wieder von seinen beiden Fremden hat nennen hören, und zwar stets in einem Gemisch von Empörung, Jörn und Entrüstung. Vielleicht auch mit einem häßlichen Gefächsel, denn Kafael hat bereits in seiner Schulaufe herausgefunden, daß dieser Senor de los Reyes überaus reich sein soll.

Deswegen läßt er sich mit höchst unaufrichtiger Miene noch näheres von diesem reichen Mann von Mutter und Tochter erzählen, die seit Jahren mit ihm befreundet sind und deswegen an seiner Hochzeit teilnehmen. Es werden sogar Vertreter spanischer Familien und einige Amerikaner mit ihren Frauen erwartet. Der Bräutigam wird sich bestimmt nicht lumpen lassen, denn er soll glänzend reich sein und besitzt die einzige Apotheke des ganzen Distriktes, der in Lingayan seinen Hauptort hat.

Das Glücksel verdirft in einen Schlaf von ganz gehöriger Tiefe. Solche Erinnerungen an seine Studententzeit sind in ihm wieder aufgewacht, und seine Mutter ist von dem intensiven Sinne derart erschaffen, daß sie sich wieder zu einer Zeit nach zu einer dutzenden von Schlafpredigt aufsetzen kann. Die würde auch nichts nützen, sondern nur nötig angehört an Gültigkeit vorbeizuhallen, denn er schließt wie man zu sagen pflegt: „den Schlaf des Gerechten“. Dieser Zustand aber wird zur Katastrophe, als der Küstendampfer seine Fahrt verlangsamt und auf einen Ort zuweilen beginnt, der nun aus zehn Gruppen von hochgezogenen Dattelpalmen und Fächerpalmen aufbaut.

Sämtliche Mitreisende, es find nicht mehr lo zohreize, haben sich zum Aussteigen bereitgemacht. Aber das Glücksel

ist unter gar keinen Umständen zu transportieren. Bergensucht seine Mutter ihn nachzutreiben, an seinen Erbsen, an ein Standesgefühl, an die Verfolgung ihres wichtigen Planes zu appellieren. Er steigt zurückgefallen in seinem tiefen Koffel und schmerzt, daß sich die Ballen biegen. Kafael steht mit nachsichtigem Mitleid dabei. Er hat das alles kommen sehen. Deswegen taucht er mit dem Kapitän des kleinen Dampfers einige Worte. Mit Geld kann man selbst in diesem gottverfluchten Provinznest an der Westküste der Insel Luzon viel erreichen. Deswegen macht nun Kafael geföhnt den Hinterbändler, er bietet der fremden Dame die zwei Kaffäten an, die der Kapitän zu seiner persönlichen Benutzung an Bord hat. Der Kapitän wird bei Bekannten in Lingayan übernachten und bis zur Hochzeit wohnen. Wenn die Dame vielleicht für dieses interimistische Quartier einige Belos opfern möchte?

Atau Albertine bleibt nichts anderes übrig. Die Anzahl Hühner dänischer Pieser, die das Glücksel eifertig die Fügel hinuntergepflogen, kommen ihr ziemlich teuer zu stehen. Aber was will sie machen? So bleibt sie mit dem Glücksel an Bord. Kafael geht ein wenig an Land, nur auf einige Stunden, denn er wird sich nach seinen Begleitschwestern umsehen. Und so überläßt sich auch Frau Albertine einem willkommenen Schlafes, neben ihrer Sohle am schattenspendenden Deck des nun verlassenen Küstendampfers, denn sie hat gar nicht die physische Kraft, um in der Glutzeit in den Ort zu gehen.

Aber die von der Sonnenglut hart ausgebröckelte Hauptstraße tänzelt Kafael, dem diese neue Rolle sehr gut gefällt. Er hat schon schwarze Lackschuhe, ein hellbelegtes Hemd und einen guten Anzug in europäischem Schnitt. Wenn er von dieser Exkursion wieder nach Manila zurückkehrt, wird er abermals verziehen, in einem der Borddinghies oder Hotels Fremde herauszufinden, die — wie jetzt — durch eine Hilflosigkeit geföhnt auszugehen kann.

Der Ort ist freundlich und gewöhnt von einiger Wohlhabenheit, denn hier wohnen zahlreiche Besitzer der umliegenden Pflanzungen von Kokospalmen, Tabak, Reis- und Zuckerrohr. Auf Befragen einiger herumlungender Malaien Kinder, die gerade mit ihrem Lieblingspferd beschäftigt sind, einen der riesigen grauen Büffel, die hier gezüchtet sind, um Aufzucht im Wasser zu ziehen, erzählt er, daß das kaffische Anwesen dem reichen Senor de los Reyes gehört. „Dort ist doch“





**APOLLO** Moritzstraße 6

**CAPITOL** Am Kurhaus

**Der Film für jung und alt**

Erst-aufführung für Wiesbaden

Jugendliche zugelassen!

**Fraulein WINNETOU**

Shirley Temple

der Lieblich der Welt als kleine Indianersquaw  
Freundin des kleinen Häuptlings der Schwarzfuß-Indianer

Ein Film voll Romantik der Indianer-  
geschichten aus dem Wilden Westen

Alles wird wieder lebendig, die Friedenspfeife wandert,  
es wird Blutsbrüderschaft geschlossen, das Kriegsgeschrei  
erlirrt vor dem Lagerfeuer

Sie sehen in jeder Vorstellung die neueste Wochenschau!

Anfangszeiten: 4.00, 6.15, 8.30 Uhr

Beginn der Wochenschau im **Apollo** 4.10, 6.25, 8.40

Beginn der Wochenschau im **Capitol** 5.30, 7.45, 10.00

**Luftschutzgeräte**

Kübelspritzen / Einstellspritzen / Feuerpatschen  
Luftschutz-Verbandkasten / Luftschutz-Haus-  
apotheken / Tragbahnen u. a. m.

liefert sofort in vorschriftsmäßiger Ausführung

**Gottlob Kurz**, Wiesbaden-Igstadt  
Feuerwehr- u. Luftschutzbedarf / Gegr. 1893 / Fernruf 22877

**Der große Wilderer-Film der UFA**



**ZWIELICHT**

mit  
**Ruth Hellberg  
Viktor Staal  
Carl Raddatz  
Paul Wegener**

Spielleitung: R. v. d. Noss  
— Wochenschau —

**Die gewaltigste Schlacht aller Zeiten**  
4.00, 6.15, 8.30 — Nicht für Jugend  
Das Programm beginnt jeweils mit der Wochenschau. Während der Wochenschau kein Einlaß!

**2. Woche**

**UFA-PALAST**

Werdet Mitglied der NSV.

**Ihr Bräuf**

wird immer größer, wenn Sie ein schlechtzütendes Bruchband tragen. Es kann auch Bruchhalsklammer entstehen. Fragen Sie Ihren Arzt. Hat Ihnen dieser ein Bruchband empfohlen, dann kommen Sie zu mir. Sie werden überrascht sein, wie leicht und bequem sich Ihr Bruch zurückhalten läßt, ohne starren Eisenbügel und wie viele Leidensgenossen sich mit Hilfe meiner Spezialausführungen sogar geheilt haben.

U. a. schreibt Herr Franz Slegesmund, Glöckmeister und Landwirt aus Friedrichsbain am 25. Januar 1939: „Nachdem ich Ihre Spezial-Bandage 2 Jahre getragen habe, war mein gänselegroßer Leistenbruch verschwunden. Ich trage seit einem Jahr kein Band mehr und kann mit meinen 48 Jahren wieder die schwersten Arbeiten verrichten. Ich bitte, dies allen Bruchleidenden bekannt zu geben.“

Weshalb wollen Sie sich weiter quälen? Überzeugen Sie sich kostenlos und unverbindlich in 10 Minuten. **Mittwoch, 12. Juni, von 14-18 Uhr im Hotel Hill; Höchst a. M., Donnerstag, 13. Juni, von 9-11 Uhr im Hotel „Zur Post“; Wiesbaden, Samstag, 15. Juni, von 9-12 Uhr im Central-Hotel, Bahnhofstraße 65, am Hauptbahnhof, L. Ruffing, Spezialbandagist, Köln, Richard-Wagner-Straße 16**

Der Mund spricht  
zumeist Wahrheit  
und Spöck

**Munza**

**WARUM?**

Verlangen Sie in Ihrer APOTHEKE,  
DROGERIE und PARFUMERIE  
kostenlos  
eine aufklärende Broschüre

Alleinhersteller: W. BRAUN, Frankfurt am Main-17

**Film-Palast**

TÄGLICH 3 Uhr  
(Kassenöffnung 2 1/2 Uhr)

Sondervorführung  
der neuesten  
Wochenschau

**Die gewaltigste Schlacht aller Zeiten**

zu ganz kleinen Preisen:  
Erwachsene . . . . . 30 Pf.  
Wehrmacht und Jugend 15 Pf.

**SCALA**

Tägl. 8.15 VARIETE Tägl. 8.15

**Sensations-Gastspiel**  
der unvergleichlichen Clowns



**4 ALBANO**  
Dazu das große Beiprogramm mit

**7 Spitzennummern 7**

Morgan Mittwoch 4 Uhr  
**Hausfrauen-Nachmittag**  
Karten: -.50, 1.-, Kinder -.30

**Seyb's Wanzentod** verstärkt  
seit 40 Jahren bestens bewährt.  
Einfache Anwendung, Erfolg sicher.  
Fl. von RM 0.85, 1.60, Liter 7.50

**Fachrogist Seyb**  
Rheinstraße 101 — Fernruf 25468

Erfolg, man soll es nicht verschweigen,  
das bringen Tagblatt-Kulanzzeilen.

**Autoverwertung Fehlinger**  
jetzt Weidenbornstraße 10,  
am Gaswerk, links.

Fadgeschäft für Dauerwellen  
Haarfärben • Blondieren  
Spezialkräfte für alle Bedienung

**HAARKUNST**

**Wenzler**  
PARFUMERIE

RHEINSTRASSE 21  
Ruf 26101

**NEBEN DER HAUPTPOST**

**Immobilien**

**Garten oder Acker**  
aus Stadland.  
Nähe Wiesbad.  
Friedrichsbad  
an fester und  
Preisnach u. 2.343  
an 1.100. Verf.

**Unterricht**

**Privateunterricht**  
in Einheits-  
Tutordrift  
für die Abent-  
weyden nach  
6 Uhr abends.  
Ang. m. Preis-  
anfrage u. 2.343  
an 1.100. Verf.

**Geht. Dame**  
sucht ruhige  
Konversation.  
Dr. Kuthe,  
Bülowstraße 2.

**Verleihen • Verleihen**

**Auto-Steck**  
scheibe verloren-  
gegangen auf d.  
Wiese Weiden-  
straße-Schierl.  
Str. abana ara.  
Belohnung.  
Abelbeiter. 17.  
Verf.

**Stelle**  
(Wett.-Publee)  
leuten Kreises  
verlor. Absau-  
den. Belohnung  
d. Bad. Reich-  
straße 19, 2. r.

**Grüner Wellen-  
stiftet Samstags  
entfallen. Doh-  
heimer Str. 53, 4**

**Grüner**  
Kanzlerengel  
entfallen.  
Abzugeben  
Rheingauer  
Str. 2, 3 links.

**Verleihen**

Verl. 40 Jahre.  
nicht brau. chrl.  
Wann. weds.  
Geirat. Ang. u.  
7. 349 an 1.-B.

Werde Mitglied  
der NSV.

Es tanzt das Wiener Staatsoperballett - es spielen die Wiener Philharmoniker unter Leitung von Generalmusikdirektor Hans Knappertsbusch und die Berliner Philharmoniker unter Leitung von Alois Melichar

Ein deutscher Großfilm, auf dessen Vorführung bei uns man wartet

In jedem Programm

**Die neueste große Wochenschau**

**Die gewaltigste Schlacht aller Zeiten**

**Hannes Stelzer  
Heli Finkenzeller  
Christl Mardayn**

In dem Mozarfilm der Tobis

**Linn Plinn  
Koufsmüßel**

Ein Spiel der Grazie, Liebe und des  
schönen Rausches in einer Sommer-  
nacht im Park eines herrlichen  
Rohoko-Schlusses in Oesterreich, die  
Liebesepisode Mozarts mit einer  
kleinen Komplexion — ein zauber-  
hafter Traum, durchwoben von den  
unsterblichen Klängen der „Kleinen  
Nachtmusik“ und des gewaltigen  
Finales des „Don Giovanni“

Ab heute  
4.00 Uhr  
6.15 Uhr  
8.30 Uhr

Die  
Wochenschau  
läuft jeweils  
zu Anfang  
des Programms

**Film-Palast**

0.50 0.75 1.00 1.25 1.50 2.00 RM

Jugend hat Zutritt! RM 0.40, 0.50, 0.75

Bitte die Anfangszeiten beachten!